

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

7.3.1889 (No. 65)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 7. März.

№ 65.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. v. Mts. sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt:  
v. Bachmayr, Major vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21,  
Frhr. v. Berckheim, Hauptmann vom Generalstabe des 14. Armecorps,  
v. Boebell, Hauptmann vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 26. bezw. 28. Februar d. J. ist Folgendes bestimmt:

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
v. Otto, Secondelieutenant, in das 3. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 62 versetzt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:

v. Jelowski, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, früher im Infanterie-Regiment Nr. 99, der Abschied bewilligt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. März.

Der Premierlieutenant v. Gravenreuth, der dem Berliner Bureau des Reichskommissars für Ostafrika, Wismann, vorsteht, ist nun definitiv zum Auswärtigen Amte kommandirt. Die in mehreren Blättern enthaltene Nachricht, daß am Sonntag in Bagamoyo ein ernstes Gefecht stattgefunden habe, bestätigt sich und man erfährt, daß die Araber, die dabei erhebliche Verluste erlitten, aus dem Orte vertrieben worden sind. Ein uns heute Nachmittag zugekommenes Telegramm aus Berlin berichtet: „Der Premierlieutenant Gravenreuth wurde gelegentlich der gestrigen Vorstellung von 6 Offizieren der Wismann'schen Expedition mit Geheimrath Dr. Krauel von Seiner Majestät dem Kaiser zum Frühstück befohlen, wobei der Kaiser mittheilte, Contreadmiral Deinhard habe ihm telegraphirt, daß Bagamoyo zurückerobert und zwei Geschütze erbeutet worden seien. Die Araber hätten große Verluste erlitten und seien geschlagen worden.“ Kurz vor Schluß der Redaktion geht uns noch ein Telegramm zu, welches Einzelheiten über den Kampf berichtet. Danach meldet man dem Reuterschen Bureau, daß der Rebellenchef Buschiri die deutsche Station angriff, worauf Matrosen gelandet wurden, welche den Arabern in die Flanke rückten und sie angriffen. Viele Araber wurden getödtet, Buschiri selbst ward verwundet und von seinen Anhängern vom Schauplatz des Kampfes entfernt. Die Deutschen erbeuteten zwei von den Arabern früher in Pangani erbeutete Kanonen, welche Eigenthum der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft waren.

Aus Samoa wird gerüchtweise gemeldet, daß Mataafa Vorschläge zur Vereinbarung einer Waffenruhe, die bis zum Abschluß der Berliner Samoa-Konferenz dauern sollte, gemacht habe. Es heißt, Mataafa habe die vom deutschen Konful verlangte Niederlegung der Waffen abgelehnt, aber die einseitige Einstellung der Feindseligkeiten zugestanden und versprochen, seinen Einfluß und sein Ansehen geltend zu machen, um die Verheerung deutscher Plantagen durch seine Anhänger zu verhindern. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt jedoch nicht vor; ein Berliner Telegramm konstatirt vielmehr, daß bisher über Verhandlungen zwischen dem kaiserlichen Konful und Mataafa an amtlicher Stelle bisher keine Meldung eingegangen ist.

Die Lösung der serbischen Regierungskrise scheint sich nicht auf die Erneuerung des Kabinetts zu beschränken, sondern auch in der Einsetzung einer Regentenschaft bestehen zu sollen. Wiener Blätter berichten übereinstimmend aus Belgrad (was schon in der gestrigen von uns übernommenen Mittheilung der „Köln. Ztg.“ angedeutet war), daß König Milan zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit sich zeitweilig von den Regierungsgeschäften zurückziehen und Nikitsch mit dem Vorsitz der Regentenschaft betrauen werde. Infolge dessen werde nicht Nikitsch, sondern dessen Parteigenosse Avacumowitsch, früher Justizminister im Kabinet Nikitsch und Vizepräsident der liberalen Partei, deren erster Präsident Nikitsch ist, an die Spitze des neuen Ministeriums treten. Daß König Milan's Gesundheit durch die Entscheidungssangelegenheit und die politischen Wirren erschüttert worden ist, erscheint sehr natürlich; aber das Gerücht, daß die Einsetzung einer Regentenschaft die Vorläuferin einer Thronerbschaft des Königs Milan sein werde, wird in den Wiener Blättern vielfach angezweifelt und dürfte jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sein, da in den politischen

Verhältnissen Serbiens eine Nothigung für einen solchen Schritt des Königs nicht gefunden werden kann.

Nach § 4 des Gesetzes betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887 erfolgt die Versicherung bei Bauarbeiten, welche von dem Reich oder von einem Bundesstaat als Unternehmer ausgeführt werden und nicht zu den Bauten der im Unfallversicherungs-Ausdehnungsgesetz vom 28. Mai 1885 aufgeführten Reichs- und Staatsverwaltungen gehören, durch das Reich bezw. den Staat, für dessen Rechnung die Bauarbeit stattfindet. Nach § 5 desselben Gesetzes sind indessen das Reich und die Bundesstaaten berechtigt, bezüglich aller oder einzelner Arten dieser Bauarbeiten derjenigen Berufsgenossenschaft, welche in dem betreffenden Bezirke für die Gewerbetreibenden der betreffenden Arten errichtet ist, durch eine von dem Reichsfinanzminister bezw. der Landescentralbehörde abzugebende entsprechende Erklärung als Mitglied beizutreten. Diese Erklärung ist auch, soweit es sich um die Ausübung von Maurer-, Zimmer- und ähnlichen Arbeiten handelt, für die Tiefbau-Berufsgenossenschaft abzugeben. Die Erklärungen sind namentlich seitens des Reichs und seitens der Bundesstaaten abzugeben worden. Danach ist der Beitritt zur Tiefbau-Berufsgenossenschaft seitens des Reichs und seitens der Bundesstaaten erfolgt seitens des Reichs, seitens Bayerns, Sachsen-Meiningens, Sachsen-Koburg-Gothas, Anhalts, Waldeck und Lippes. Keiner Berufsgenossenschaft sind beizutreten: Braunschw., Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe, Kück, Hamburg und Elb-Verbindungen. Sachsen und Württemberg sind der örtlichen Berufsgenossenschaft, aber nicht der Tiefbau-Berufsgenossenschaft beigetreten, bei Sachsen ist der Beitritt auch nur hinsichtlich derjenigen Bauarbeiter erfolgt, welche in den dem königl. sächsischen Ministerium des Innern unterstellten Anstaltsverwaltungen bei Hochbau beschäftigt werden. Dessen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß i. L. und Bremen sind nicht der örtlichen Berufsgenossenschaft, wohl aber der Tiefbau-Berufsgenossenschaft beigetreten; Schwarzburg-Sondershausen und Reuß i. L. jedoch auch nur mit Einschränkungen. Für letzteres ist der Beitritt nur bezüglich der im Fürstenthum vom Staate als Unternehmer auszuführenden Wege- (Chaussee-) Bauten, für letzteres nur rüchlich der von der kaiserlichen Chaussee-Bauverwaltung des Fürstenthums beschäftigten Chausseewärter und Straßenarbeiter erfolgt.

Die überseeische Auswanderung Deutscher betrug nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen statistischen Amtes in den einzelnen Jahren des laufenden Jahrzehnts: 1881: 220 902, 1882: 203 585, 1883: 173 616, 1884: 149 065, 1885: 110 028, 1886: 83 212, 1887: 104 659, 1888: 98 568 Personen. Dabei ist zu bemerken, daß vor 1885 die Auswanderer über holländische Häfen (Amsterdam und Rotterdam) — 1885: 3596, 1886: 3188, 1887: 4107, 1888: 3787 — nicht registriert sind, und die Nachrichten betreffs der Beförderung über französische Häfen seit 1885, über englische Häfen für alle Jahre nicht ganz vollständig sind. Von der Gesamtzahl der deutschen Auswanderer wenden sich regelmäßig mehr als neun Zehntel den vereinigten Staaten von Amerika zu. Nach den dortigen Berichten, die etwas höhere Zahlen aufweisen als die diesseitigen, sind seit dem Anfang des vorigen Jahrzehnts, in den 18 Jahren 1871 bis 1888 rund zwei Millionen deutsche Einwanderer dort angekommen.

## Deutschland.

\* Berlin, 5. März. Seine Majestät der Kaiser erließ heute Vormittag zunächst Regierungsgeschäfte, ließ darauf um 10<sup>1/2</sup> Uhr vom stellvertretenden Chef der Admiralität, Frhr. v. d. Goltz, sich Vortrag halten und ertheilte danach dem neu ernannten Militärattaché bei der hiesigen chilenischen Gesandtschaft, Oberlieutenant Alberto Gormaz, die nachgesuchte Audienz. Später hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Staatsminister v. Boetticher und arbeitete alsdann längere Zeit mit dem Generalleutenant v. Gahnke. Am Nachmittag ertheilte Se. Majestät dem Fürsten zu Schöneburg-Waldenburg um 12<sup>1/2</sup> Uhr die nachgesuchte Audienz, ließ sich von dem Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau Vortrag halten und nahm darauf noch militärische Meldungen entgegen. Unter den empfangenen Offizieren befanden sich auch der Generalmajor v. Möller, welcher sich als Kommandant von Magdeburg meldete, die zu Brigadeführern ernannten Generalmajors v. Heimburg, v. Bahlkamp und Johannes, sowie den Kapitän zur See Blüddemann, Kommandant S. M. S. „Leipzig“, vor seiner Abfahrt nach Sansibar. Am späteren Nachmittag empfing der Kaiser auch diejenigen Offiziere und Militärärzte, welche nach Ostafrika gehen, in den drei dort im Felde zur Verwendung gelangenden neuen Uniformen. Später entsprachen Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin einer Einladung des hiesigen französischen Votchschafters Herbet zu Diner.

Ihre Majestät die Kaiserin erschien am gestrigen Abend zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Am heutigen Vormittag empfing die Kaiserin Augusta in Audienz den Generalstabsarzt der Armee Dr. Coler.

Der Staatsminister v. Boetticher, der bisher

Major in dem ersten Aufgebots des Landwehrbezirks II Berlin war, hat von Seiner Majestät dem Kaiser den Charakter als Oberlieutenant erhalten.

S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapitänlieutenant Credner, ist in Makassar (Insel Celebes, Sunda-Inseln) eingetroffen und beabsichtigt am 18. d. M. wieder in See zu gehen. S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän Rittmeyer, ist gestern in Kapstadt eingetroffen.

In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Gesetzentwürfe betreffend den Nachtragsetat für 1889/90, die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und betr. die Besteuerung des Zuckers den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Kreise Celle-Gifhorn ist die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Hofbesitzer Ote und dem welfischen Kandidaten, dem früheren Abgeordneten Frhr. v. d. Decken.

Nach der „Kreuz-Ztg.“ dürfte eine auf das Sozialistengesetz bezügliche Vorlage noch in dieser Tagung dem Reichstage zugehen.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der Denkschrift betreffend Maßregeln zur Abwehr von Ueberschwemmungsgesahren, unter besonderer Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse, hielt gestern Abend ihre erste Sitzung. Sie beschloß vor allem, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu ersuchen, einen Kommissar zu den Sitzungen entsenden zu wollen. Die allgemeine Erörterung wurde durch den Berichterstatter und Gegenberichterstatter eingeleitet; in den weiteren Verhandlungen kamen nur Mitglieder zum Wort, welche das Wasser nicht schnell aus den Gebirgstheilen abgeleitet wissen wollen und aus einer zu schnellen Ableitung Gefahr für die Niederung erwarten. Der Regierungskommissar erwiderte, daß die Staatsregierung durchaus nicht beabsichtige, eine schnellere Ableitung des Wassers nach den Niederungen vorzunehmen und auch nicht mit der Denkschrift eine allgemeine Regulierung der Wasserläufe einzuleiten. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Kultusetat bis über das Kapitel „Universität Bonn“ vorwiegend nach den Beschlüssen der Kommission. Entgegen diesen wurden die Forderungen für hygienische Institute in Halle und Marburg nach längerer Debatte genehmigt.

Eine Delegirtenkonferenz der bei der samoanischen Frage beteiligten Mächte soll, wie bekannt, in Berlin stattfinden. Eine Art Hinderniß für die schnellere Erledigung der Angelegenheit konnte vielleicht darin erblickt werden, daß für die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten der alljährlich am 4. März stattfindende Präsidenten- und damit verbundene Beamtenwechsel bevorsteht. Nach dem gestern erfolgten Amtsantritt des neuen Präsidenten darf wohl angenommen werden, daß die nordamerikanischen Delegirten, darunter jedenfalls der hiesige Gesandte Pendleton, ernannt und die Konferenz demnächst zusammentreten wird.

Die „Post“ schreibt:

Wir hatten bereits vor einigen Tagen Gelegenheit, zu bemerken, daß das Gerücht von einer marokkanischen Gebietsabtretung an Deutschland im Grunde zu albern sei, um demerit zu werden, daß wir es aber trotzdem demeritiren wollen, weil die Erfahrung lehrt, daß es kaum eine Erfindung auf volksthümlichem Gebiete gäbe, die thöricht genug wäre, um nicht hier und da Gläubige zu finden. Daß diese Schätzung weitverbreiteter Urtheilslosigkeit richtig war, geht daraus hervor, daß der spanische „Imparcial“, in dem wir gelegentlich ganz vernünftige Artikel gefunden haben, jetzt einen Bericht aus Tanger bringt, der jene thörichte Erfindung breit tritt. Uns kann es ganz gleichgültig sein, ob derartige Aberglauben im Auslande in Zirkulation gesetzt werden oder nicht; als Gradmesser für die Urtheilsfähigkeit des „Imparcial“ ist das Vorwissen aber bezeichnend, daß seine Redaktion sich solche kindische Lügen aufhängen läßt. Wie wir erfahren, ist der marokkanische Korrespondent des „Imparcial“, Namens Asaway, ein Mann von notorisch schlechtem Rufe, der alles schreibt, was ihm angeboten wird.

Dresden, 5. März. Zu Ehren der gestern zum Besuch der Offiziere des königlich sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ hier eingetroffenen Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß fand heute Mittag ein Frühstück im königlichen Schlosse statt, an welchem die königlichen Majestäten, die Prinzen Georg und Max, ferner der preussische Gesandte Graf v. Dönhoff, der Kriegsminister Graf v. Fabrice, der Stadtkommandant Frhr. D'Byrn, mehrere Generale und andere Personen von Rang theilnahmen. Im ganzen haben sich 30 Offiziere, mit dem Regimentskommandeur Obersten v. Plessen an der Spitze, aus Potsdam nach Dresden begeben. Das Dejeuner fand

im Spiegelssaale des Residenzschlosses statt.) Abends waren die Offiziere zum Hofball geladen.

München, 5. März. Der „Allgem. Zeitung“ zufolge ergibt der bayrische Staatshaushalt für 1888 einen Ueberschuß von 12 Millionen Mark.

#### Schweiz.

Bern, 5. März. Nach den neuesten Berichten aus dem Kanton Tessin herrscht dort wieder Ruhe. Der eidgenössische Delegirte Oberst Borel hat eine Proklamation erlassen, welche beruhigend gewirkt hat. Die bereitgestellten Truppen rücken voraussichtlich nicht nach Tessin ab, da nach der jetzigen Lage der Dinge die eine in Tessin stehende Kompagnie, die unter dem direkten Befehle Borels steht, für ausreichend erachtet wird, um allen etwaigen Streitigkeiten vorzubeugen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. März. Seine Majestät der Kaiser betraute den Brigadefeldmarschall Generalmajor Bolfras v. Ahnenburg mit der Leitung seiner Militärkanzlei. — Der verlängerte Aufenthalt des Hofes in Pest hat den Schwerpunkt unserer Politik einigermaßen verlegt; überdies haben sich zahlreiche Mitglieder der höheren Aristokratie, der Hoftrauer wegen, nach auswärts gewendet. Nichtsdestoweniger ruht das politische Leben nicht. Die Budgetdebatte — wiewohl sie dies Jahr ruhiger und sachlicher, als seit langem geführt wurde — hat genug Stoff zu Erörterungen geboten. Vor allem ist aus derselben zu entnehmen, daß alle Parteien — die Opposition nicht ausgenommen — die Finanzlage des Staates als gebessert ansehen. Der Ueberschuß von 28 Millionen ist nicht bedeutend, aber auch kein fiktiver und es fragt sich nur, ob auch in Zukunft das Steigen der Einnahmen mit dem Wachsen der Ausgaben gleichen Schritt halten wird. Die jetzt eintretende Pause soll dazu benutzt werden, um, einem allseits gehegten Wunsche entsprechend, Reformen der direkten Steuern zu erwägen. Der Finanzminister hat für den kommenden Herbst die Einbringung eines Gesetzes über die Personaleinkommensteuer versprochen. Politisch ist das Ergebnis der Budgetdebatte nicht bedeutend. Die Rechte änderte nichts in ihrer Taktik und gewisse bedeutsame Erklärungen der Linken, auf welche man gefaßt war, sind ausgeblieben. Ohne Zweifel wäre die konservative Gruppe der Opposition geneigt, Antheil an der Regierung zu nehmen, aber sie muß vor den radikalen nationalen Elementen des eigenen Lagers die Segel streichen. Deutlich klang aus gewissen Reden das Bedauern hindurch, daß man nicht so handeln dürfe, wie man möchte, daß man eine Spaltung im eigenen Lager vermeiden wolle. — Das Abgeordnetenhaus hat sich nun über die Festschlingstage verlegt und wird erst Donnerstag wieder zusammentreten, um — nach Unterbrechung der Budgetdebatte — die Verathung des Gesetzes über die Bruderladen, d. h. der Hilfsklassen der Bergarbeiter, aufzunehmen.

Peß, 5. März. Im Abgeordnetenhaus wies bei der Fortsetzung der Behrdebatte der Justizminister in längerer Rede unter Anführung und Erläuterung früherer Gesetze nach, daß die Bestimmung der Armeesprache zu den Kronrechten gehöre.

Der „Allgemeinen Zeitung“ schreibt man aus Wien: „Das Ereigniß des Tages ist ein Schritt, den der Handelsminister Marquis v. Bacquehem bei den Handelskammern gethan, um diese zu Aeußerungen über eine Anzahl ihnen vorgelegter Konsularberichte zu veranlassen, in welchen über das unredliche Gebahren österreichischer Exporteure Klage geführt wird. Die „Montagsrevue“ veröffentlicht heute mehrere solcher Berichte, von welchen einer von unserm Generalkonsul in Bombay herrührt, der darüber klagt, daß statt der bestellten Waaren von den österreichischen Industriellen schlechte, dem billigen Preise, aber nicht dem Muster entsprechende Waaren geschickt werden, und in noch schärferen Klagen ergeben sich die andern Berichte. Was jenen aus Bombay betrifft, so übertraf er uns nicht, denn wir hatten im Sommer Gelegenheit, unsern dortigen Konsul, nunmehrigen Generalkonsul, Dr. Stodinger, der mehrere Monate auf Urlaub in Oesterreich zubrachte, anlässlich eines Vandaufenthalts zu sprechen und von diesem vollkommen objektiv urtheilenden, sehr erfahrenen Manne die bittersten Klagen darüber zu hören, wie unsere Fabrikanten und Kaufleute selbst durch ihr unsoliden Vorgehen unsern Exporthandel schädigen, der, statt an Umfang und Größe zu gewinnen, abnimmt und an Terrain auch dort verliert, wo er dieses in früherer Zeit behauptet hatte. Es schmerzt uns, da wir gewiß lieber der österreichischen Exportindustrie durch Belobung derselben nützlich sein möchten, auf diese Uebelstände hinweisen zu müssen, und gewiß ist auch der Handelsminister nur mit schwerem Herzen daran gegangen, die erwähnten Konsularberichte durch Uebersmittlung an die Handelskammern der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Allein, nachdem alle bisherigen Klagen fruchtlos geblieben, kann es, dem Sage von dem barmherzigen Barbaren entsprechend, nur heilsam sein, wenn einmal von offizieller Seite die Aufmerksamkeit auf den wunden Punkt gelenkt wird. Es ist dies sicherlich in der Ueberzeugung geschehen, daß, wenn man das Uebel, dem doch nur unsere Industrie und Geschäftswelt selbst abhelfen könnte, fortwachsen ließe, der Schaden immer größer würde, während die schonungslose Darlegung der Verhältnisse die beteiligten Kreise doch veranlassen dürfte, sich aufzuraffen und eine Besserung anzubahnen. Man erinnert sich, daß in den Delegationen wiederholt an die Regierung mit Wünschen betreffend die Verbesserung unseres Konsularwesens herangetreten worden, man erinnert sich auch, daß vor mehreren Jahren ein seither verlorener höherer Funktionär des Ministeriums des Aeußern (Dr. v. Teschenberg) eigens nach dem Orient gesendet worden, um die Konsulate zu inspizieren, und daß auch sein Bericht abfällige Urtheile über die Art und Weise, wie unsere Landesleute ihre Geschäfte im Auslande betreiben, enthielt. Auch von der Ministerbank aus wurde in den Delegationen eine Mahnung an unsere Exporteure nicht unterlassen, dahin gehend, daß vor allem sie es seien, welche selbst das übrige thun müssen, um die auswärtigen Märkte zu gewinnen und ihren Platz auf denselben zu behaupten — in welcher Beziehung sie vieles zu wünschen übrig lassen — und daß die Konsulate die bezüglichen Bestrebungen nur, was sie auch nach Kräften thun, unterstützen, nicht aber selbst eingreifen können. Die

Mahnungen sind, wie man sieht, erfolglos geblieben. Die Exporteure haben ihren Vortheil nicht verstanden und die Resultate liegen nun vor. Es mag von manchen aus den eine Zeit lang gemachten unredlichen Lieferungen ein Gewinn gezogen worden sein, aber es geschah dies auf Kosten der Zukunft. Wenn sich nun der Handelsminister entschlossen hat, das Gebahren der österreichischen Exporteure scharf tadelnde Berichte der Konsulate den Handelskammern mitzutheilen, so geschah dies, um den Handelskammern, also gewiß den hierzu berufensten Körperlichkeiten, Gelegenheit zu bieten, geeignete Schritte zu thun, um unsere Exporteure auf eine bessere Bahn zu bringen. Hoffen wir, daß dieser Schritt seine guten Wirkungen haben werde!“

#### Frankreich.

Paris, 5. März. Ihre Majestät die Königin von England wird morgen in Cherbourg landen und am Donnerstag Nachmittag in Biarritz eintreffen. General Daboust und Graf Ormesson begeben sich nach Biarritz, um die Königin im Namen des Präsidenten der Republik willkommen zu heißen. — Die gerichtliche Untersuchung gegen die Patriotenliga ist geschlossen. Der Staatsanwalt wird dem Justizminister ihr Ergebnis mittheilen. Die Zahl der beschlagnahmten Schriftstücke beträgt angeblich 4000. Die Anklage gegen Déroulède, Richard und Laguerre wird sich auf deren Streben, eine unerlaubte Vereinigung zu fördern, gründen. — Der Minister des Innern hat den Polizeipräsidenten angewiesen, nicht mehr zu dulden, daß verschiedene Abordnungen, welche Boulanger täglich empfängt, den Charakter öffentlicher Kundgebungen annehmen. — Aus dem jetzt vorliegenden Bericht des Admirals Day über die Beschießung von Sagallo geht hervor, daß dem freien Kosaken Schinoff angekündigt wurde, die Beschießung werde in zwei Stunden beginnen. Thatsächlich gab der Admiral eine Frist von drei Stunden. Die Mitglieder der Mission hatten also, wenn sie keinen Widerstand leisten wollten, Zeit genug, um sich in Sicherheit zu bringen. Als nach einigen Kanonenschüssen eine weiße Flagge aufgezogen ward, wurde das Feuer sofort eingestellt. Der an das Land gesandte Offizier stellte fest, daß Schinoff die Frauen und Kinder gezwungen hatte, im Fort zu bleiben. Die Einschiffung der Expedition hat in Suez ohne Zwischenfall stattgefunden.

Ueber die großen französischen Manöver von 1889 bringt die „Republique Française“ folgende Mittheilung. Bei zwei Armeecorps finden Corpsmanöver statt: beim 6. (Chalons-sur-Marne) unter dem Oberbefehl des Generals Miribel und beim 8. (Bourges). Sie dauern zwanzig Tage. Man braucht nicht darauf hinzuweisen, daß die Manöver des 6. Corps ein ganz besonderes Interesse bieten werden. Die beiden Divisionen desselben sind beinahe kriegstark und die Bewegungen finden ganz in der Nähe der Grenze statt. Es wird so zu sagen eine Probe auf den zukünftigen Krieg sein, zumal General Miribel mit Recht für einen der ausgezeichnetsten Generale gilt. Die von ihm geleiteten Manöver werden sicherlich nicht denen ähneln, deren betrübter Zuschauer wir im vorigen September waren. Manöver eines Corps gegen ein anderes finden nicht statt. 19 Divisionen werden getrennt manövrirt. Die 7., in Paris liegende Division rückt in diesem Jahre nicht aus. In den übrigen Armeecorps finden nur Brigademanöver statt. Vom 30. August bis 10. September werden die zweite und die vierte Reiterdivision und vier Regimenter der 6. Division im Lager von Chalons-sur-Marne unter der Oberleitung des Generals de Galliffet zusammengezogen.

#### Niederlande.

Haag, 5. März. Nach Aussagen des Professors Rosenstein und der behandelnden Aerzte haben die Kräfte Seiner Majestät des Königs nicht merkbar abgenommen; eine unmittelbare Gefahr bestehe darum nicht, doch sei das Allgemeinbefinden beunruhigend, da sich die Anzeichen der Urämie bemerkbar machten.

#### Großbritannien.

London, 5. März. Der Unterstaatssekretär des Aeußern, Ferguson, theilte in der heutigen Sitzung des Unterhauses mit, daß der englische Generalkonsul Varing die Ankunft Wischmanns in Kairo gemeldet habe. Die ägyptische Regierung beabsichtige nicht, Wischmanns Bemühungen wegen Anwerbung von freiwilligen Schwarzen für die Polizeimacht in den deutsch-ostafrikanischen Besitzungen Hindernisse zu bereiten. — Die hiesige Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm von ihrem Agenten in Sanjibar, nach welchem eine Mittheilung von der Insel Kervala vom 7. Januar vorliegt mit der Meldung, die Araber in Udhjidihi hätten beabsichtigt, die Mission anzugreifen, Mohamed Kharfan habe sie jedoch davon abzuhalten gesucht.

#### Rußland.

St. Petersburg, 5. März. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Erlaß werden die Verordnungen über die Verantwortlichkeit der Reichsrathsmitglieder, der Minister und der obersten Chefs der abgetheilten Verwaltungszweige näher bestimmt und vervollständigt. Danach sind Klagen über Amtsvergehen dieser hohen Beamten einer Kammer zu unterbreiten, welche die Beschwerden eventuell behufs weiteren Verfahrens dem Reichsrathsdepartement überweist. Die Aburtheilung erfolgt durch ein oberes Kriminalgericht, dessen Mitglieder der Czar jedesmal selbst ernennt. — Die Moskauer Zeitung „Russkaja Dzel“ erhielt die dritte Verwarnung und wurde gleichzeitig auf 6 Monate unterdrückt. Nach Ablauf derselben darf das Blatt nur unter Präventivensur erscheinen.

Die „Rölnische Zeitung“ schreibt: „In welcher Weise man in Rußland bemüht ist, den Caren über die Haltung der deutschen Presse Rußland gegenüber zu täuschen, mag an unserm Artikel über die Besserung der Lage Rußlands unter Kaiser Alexander III. erläutert werden. Derselbe wurde von der maßgebenden russischen Presse auszugsweise oder vollinhaltlich gebracht und wohlwollend besprochen. Auch der „Graßdanin“ machte den Artikel zum Gegenstand einer längeren Erörterung, benutzte ihn aber lediglich, um gegen Deutschland zu hetzen und

der deutschen Regierung falsche Beweggründe unterzuschreiben. Fürst Welschersti, der Leiter des „Graßdanin“, weiß ganz genau, daß die „Rölnische Zeitung“ zu den wenigen Blättern gehört, deren Aeußerungen über Rußland dem Caren in Auschnitten vorgelegt werden. Andererseits wußte er, daß gerade der „Graßdanin“ als dasjenige Blatt, welches der Kaiser mit besonderer Aufmerksamkeit liebt, geeignet ist, die deutsche Politik mit Erfolg zu verleumden, und so benutzte der ehrenwerthe Fürst geschickt für seine Zwecke einen deutschen Zeitungsartikel, von dem er sicher annehmen konnte, daß ihn der Kaiser lesen würde, weil er ausschließlich von der Person des Kaisers handelte. Der gefaltete Artikel sei sehr verständlich und ruhig geschrieben, sei aber nicht ohne Hintergedanken. Diese Hintergedanken, welche nur in der lebhaften Einbildungskraft mißtrauischer Russen vorhanden sind, werden dann weiltäufig entwickelt. Das alte Verleumdungsspiel, welches im Herbst 1887 gelegentlich des Carenbefuchs in Berlin entfaltete, scheint wieder zu beginnen, aber diesmal scheint es nicht zu gelingen, das offizielle Rußland zu täuschen.“

#### Rumänien.

Bukarest, 5. März. Nach Berichten der „Polit. Corr.“ haben die Minister des Innern, der Justiz und des Krieges an die ihnen unterstehenden Funktionäre Rundschreiben gegen die Ueberhandnahme der sozialistischen Propaganda zu versenden. Das Rundschreiben des Ministers des Innern ist an die Distriktspräsidenten gerichtet, welchen die sorgfältigste Ueberwachung der sozialistischen Wählerei und die sofortige Verhaftung solcher Individuen zur Pflicht gemacht wird, die bei ihren illegalen Agitationen auf freier Thät ertappt werden. Das Rundschreiben des Justizministers ist an die Gerichtshöfe und Staatsanwaltschaften adressirt, welche aufgefordert werden, in allen Fällen, in welchen die Ruhe des Landes durch sozialistische Gesetzesübertretungen bedroht erscheint, mit größter Energie vorzugehen. Das Rundschreiben des Kriegsministers endlich gibt den Corps- und Garnisonskommandanten Berechtigung, um jeden Augenblick der Verwaltung behufs eventueller militärischer Hilfeleistung ordnungswidrigen Wählereien gegenüber zur Disposition stehen zu können.

#### Serbien.

Belgrad, 5. März. Anlässlich des morgigen Gedentages der Proklamirung Serbiens zum Königreich veröffentlicht das Amtsblatt zahlreiche Ordensverleihungen an Würdenträger, höhere Beamte, Offiziere, Industrielle, Kaufleute, Professoren. Die Ausgezeichneten sind allen Parteien entnommen, jedoch überwiegend Liberale. — Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet von hier übereinstimmend mit einer Mittheilung der „Neuen Freien Presse“ den festen Entschluß des Königs Milan, in kürzester Zeit, vielleicht schon morgen, Ristitsch in die Regentschaft einzusetzen, um dann behufs Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit in das Ausland zu reisen. Ueber die Dauer der Reise, sowie ob dieselbe der Vorläufer einer späteren Thronentsagung ist, sind die Angaben schwankend. Der „Polit. Corr.“ zufolge würde Avacumowitsch mit dem Vorhabe des neu zu bildenden Kabinetts betraut. (Derselbe war Justizminister unter Ristitsch.)

#### Zeitungsstimmen.

Anlässlich des heutigen Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Württemberg schreibt der „Staatsanzeiger für Württemberg“: „Unser württembergisches Volk und Land steht heute wiederum vor dem frohen Tage des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs, das wir in diesem Jahre mit besonders freudigen Gefühlen zu feiern uns anschicken, da es uns als Vorbote und Beginn der Feier des 25jährigen Jubiläums der glücklichen und segneten Regierung Seiner Majestät gelten darf. So sehen wir mit froher Erwartung einer Reihe von herrlichen vaterländischen Gedentagen entgegen, die Fürst und Volk in inniger Liebe und Treue verbunden zeigen. Freilich, schon seit einer Reihe von Jahren mischt sich in diese Freudentage die bange Sorge um die erschütterte Gesundheit Seiner Majestät, erst in den letzten Wochen haben wir mit Trauer und Betrübnis erfahren müssen, daß trotz des glänzigen Einflusses, den der Aufenthalt im Süden auf das Befinden Seiner Majestät auszuüben pflegt, Erkrankungsanfälle nicht ausgeblieben sind und auch das Grundleiden selbst noch keine durchgreifende Wendung zur Besserung genommen hat. Doch haben wir vor wenigen Tagen zu unser aller Freude beruhigende Nachrichten vernommen dürfen, die uns hoffen lassen, daß Seine Majestät den Tag seines hohen Geburtstages an der Seite seiner treuen Gemahlin in gehobenem Wohlbefinden werden begehen können. Und wenn wir zurückdenken, wie in den Würtztagen des verfloffenen Jahres Seine Majestät kaum erst von schwerer gefährdender Krankheit genesen war, wie wenige Tage, nachdem wir sein Geburtstages begangen hatten, unser Königshaus und Volk mit der ganzen deutschen Nation in die tiefste Trauer um den Verlust des greisen Kaisers Wilhelm versetzt wurde und wie die Schicksalsschläge, die damals alle patriotischen Herzen trafen, kein Ende nehmen wollten, so haben wir heute Grund genug, dem gütigen Himmel zu danken, daß unser engeres und weiteres Vaterland die Stürme der letzten Zeit ohne Gefährdung überstanden hat und heute in alter Kraft seine Stellung unter den Völkern der Erde behauptet und ihnen das Bild einer ungetrübten Einheit zwischen Fürsten und Völkern bietet.“

Die seitdem demontirte Nachricht, daß das deutsche Reich die Erlaubnis zur Anlage einer Kohlenstation auf marokkanischem Gebiete erhalten habe, hat — wie wir der „Post“ entnehmen — der spanischen Presse Anlaß gegeben, ihre Klagen über das unbefriedigende Verhältnis Spaniens zu Marokko zu wiederholen. Der „Imperial“ formulirt die spanischen Beschwerden dahin: Den Spaniern werde in Marokko alles das erschwert oder verboten, was Mitgliedern anderer Nationen anstandslos gestattet sei. In den Städten würden die Spanier gezwungen, die Judenviertel zu bewohnen. In Tanger erschienen 5 europäische Zeitungen; als aber vor einiger Zeit ein spanisches Journal gegründet werden sollte, wurde die Ermächtigung hierzu verweigert. Den spanischen Missionären stände betragsmäßig das Recht zu, in Fez, Marokko und Mequinez Niederlassungen zu gründen, doch würden dieselben trotzdem dort nicht geduldet. Die marokkanische Jugend, welche früher vielfach in Spanien studirte, suche heute die Schulen und Universitäten anderer Länder auf. Die italienische Militärkommission präge Münzen und errichte Waffen- und Munitionsfabriken, während Spanien die Erlaub-

nicht versagt bleibe, seine Waffen in Marokko einzuführen. Die öffentlichen Bauten im Hafen von Tanger und die Legung des Telegraphenabels, Unternehmungen, welche ursprünglich von Spanien projektirt worden seien, würden jetzt von anderen Nationen ausgeführt. Mit einem Worte, Spanien stände heute in Marokko hinter fast allen Ländern zurück.

Zu diesen Klagen des „Imparcial“ äußert sich die „Epo ca“, indem sie konstatiert, daß die Ansprüche, die ein Land in der großen Politik erheben will, in Uebereinstimmung mit seinen Mitteln stehen müssen, daß Spanien aber den Vogen in Marokko seit Jahr und Tag viel zu stark gespannt habe. Um das Testament Isabella's der Katholischen, welche, nachdem sie im Verein mit ihrem Gatten die Mauren aus Spanien vertrieben, ihre Nachfolger auf die Fortsetzung des Kreuzzuges gegen die Ungläubigen in deren Stammländern, d. h. in Afrika selbst, verwies, auszuführen, sei Spanien ohne Bundesgenossen zu schwach. Ein solcher Bundesgenosse sei aber nicht vorhanden, die Schuld an den jetzigen Mißerfolgen also liege bei der seit Jahren befolgten Politik nicht nur der gegenwärtigen, sondern schon früherer Regierungen.

In Uebereinstimmung mit den gestern von uns wiedergegebenen Äußerungen der „Berliner Politischen Nachrichten“ über die erwartete Bildung eines liberalen Kabinetts in Serbien sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer „Rundschau“ u. a.: „Schon jetzt darf man vertrauen, daß die neue Ära nicht nur namentlich auch den Beziehungen Serbiens zu der benachbarten österreichisch-ungarischen Monarchie einträglich thun wird, da Herr Mitsch als praktischer Staatsmann das vitale Interesse, welches Serbien an der Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn hat, nach Gebühr zu schätzen wissen wird. Andererseits ist man wohl auch in Wien und Budapest, wo die bevorstehende Wendung in Serbien während der letzten Tage Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen zu sein scheint, gewiß nicht geneigt, dem weiteren ruhigen Verlauf der Dinge in Serbien etwas anderes als das stets bewährte Wohlwollen gegen das Nachbarland zuzuwenden. Dank der in Anbahnung begriffenen Regelung der serbischen Schwierigkeiten wird auch dem Argwohn der Grund entzogen, mit welchem man hier und da auf gewisse konspiratorische Umtriebe serbischer Abenteuer in Rumänien blickte. Umtriebe, von denen die „Times“ wiederholt und in sehr bestimmter Weise Notiz nahm und gegen deren tendenziöse Ausbeutung wider die Loyalität der österreichisch-ungarischen Presse durch den Petersburger „Grafbanin“ der „Bester Woch“ noch in seiner letzten Nummer nachdrücklich Protest einlegt. Was man auch von den berichteten Umtrieben auf rumänischem Boden denken möge: sie werden hoffentlich gegenstandslos in dem Augenblick, wo eine feste Hand die Zügel der serbischen Regierung ergreift.“

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag den nachbenannten Personen Audienz: dem Oberst a. D. von Giese in Karlsruhe, dem Diakonus Spath von Hornberg, dem Professor Höfelin von Mannheim, dem Bezirksingenieur Frey von Offenburg, dem Professor Karl Eyth von hier, einer Deputation der Gemeinde Friedrichsthal, bestehend aus: dem Pfarrer Roth, dem Bürgermeister Hornung und einem weiteren Gemeinderathmitglied, dem Professor Kaufmann von Mannheim, dem Sekretär Länger und dem Expeditör Steinmann beim katholischen Oberstiftungsrath, sowie dem Bezirksarzt Jäger Schmid in Säckingen.

Danach nahm der Großherzog die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Oberstleutnants z. D. G. Engler in Karlsruhe, des Majors von Kracht, Bataillonskommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, des Hauptmanns von Briffewitz, Kompagniechef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Secondelieutenant: Freiherr von Seutter und Freiherr d'Orville von Löwenclau, sowie des Secondelieutnants der Reserve Bischoff von demselben Regiment.

Nachmittags 1/4 Uhr fehrten Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Freiburg zurück.

Hierauf hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimenraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimenraths von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen morgen nach Berlin zu reisen, um die Gedächtnisfeier tiefer Trauer bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta zuzubringen.

Die Abwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften wird voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.

(Für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung in Baden) findet die erste Schiedsgerichtssitzung am Donnerstag den 7. März dahier im Gebäude der landwirtschaftlichen Centralstelle, Bahnhofsstraße 2 (Kornack-Anlage), Vormittags halb 11 Uhr statt. Der Streitfall betrifft den Unfall des am 20. Oktober v. J. von einem Apfelbaum gestürzten und nachgehends verstorbenen ledigen Landwirths Huber von Stadenhausen. In dieser ersten Sitzung hat auch die Beerdigung der Schiedsgerichtsbeisitzer (Vollhalter Wittmer, Forstkrath Fiegler, Tagelöhner Heiser und Waldhüter Wunderlich) durch den Vorsitzenden stattgefunden.

(Kaiserpanorama.) Der Besucher des Kaiserpanoramas in der Kaiserpassage wird in dieser Woche nach Nordamerika verführt. Wie wir es bei dem von uns bereits mehrfach empfohlenen Kaiserpanorama schon gar nicht mehr anders gewohnt sind, sind auch die Ansichten dieser Serie sehr gut ausgeführt, namentlich macht der Anblick des Niagarawasserfalles, von verschiedenen Punkten aus und zu verschiedenen Jahreszeiten gesehen, einen großartigen Eindruck. Der Besuch des Panoramas ist ganz besonders auch den die Schule besuchenden Kindern zu empfehlen, die hier viel lernen und sich von manchem eine bessere Vorstellung machen können, als wenn sie nur eine Beschreibung in den Büchern lesen. Die Aussteller kommen darin durch Ueberlassung von Schülerbillets zu ganz geringem Preise Eltern wie Lehrern in anerkennenswerther Weise entgegen.

(F a n a c h t.) Begünstigt von schönem, trockenem Wetter, entfaltete sich gestern besonders in der Kaiserstraße ein recht lebhaftes und buntes karnevalistisches Treiben; im ganzen ging es

dabei harmlos und vergnügt zu. Daß die Gastwirthschaften sich während des Tages einer starken Frequenz erfreuten, bedarf kaum besonderer Hervorhebung. Abends fanden in mehreren Vereinstalitäten karnevalistische Veranstaltungen statt, unter denen das stark besuchte und vom besten Erfolge begünstigte Fest der „Schlaraffia“ wohl unzweifelhaft die vornehmste und gelungenste gewesen ist.

(Heidelberg, 5. März.) Ueber die Studienreise von Heidelberger Studenten nach Italien, über die wir bereits in Kürze zu berichten in der Lage waren, schreibt die „Heidelb. Zeitung“: Am vergangenen Sonntag hat unter Führung dreier Professoren der hiesigen Universität, der Herren v. Duhn, Jangemeister und v. Domaszewski, eine archäologische Expedition, welche in ihrer Art bis jetzt einzig dasteht, bald aber Nachahmung finden dürfte, die Reise nach Italien angetreten. Dieselbe besteht außer den drei genannten Führern aus 18 Theilnehmern; der großen Mehrzahl nach badische Gymnasiallehrer, im übrigen Studenten unserer Hochschule, welche mehrere Semester mit Erfolg archäologische Studien betrieben haben. Zweck des Unternehmens ist, den jüngeren Lehrkräften des Landes, welche berufen sind, die Schüler in den Geisteswissenschaften zu unterrichten, Gelegenheit zu geben, durch Besuch der klassischen Stätten Italiens unter kundiger Führung ihre Kenntniß vom antiken Leben und Können zu erweitern und die theoretischen Studien durch lebendige Anschauung zu ergänzen. In richtiger Würdigung dieses Zieles hat das großh. badische Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem Oberstudienrathe dem Unternehmen von vornherein die lebhafteste Unterstützung angedeihen lassen und besonders durch Gewährung von Reisegeldern die Ausführung des Planes überhaupt ermöglicht. Auch von Seiten der italienischen Staats-Eisenbahnen ist man der Expedition durch Gewährung bedeutender Fahrpreisermäßigungen bereitwillig entgegengekommen. Die Dauer der Reise ist auf 8 Wochen festgesetzt. Außer Rom, Neapel und Pompeji, welche als Hauptstationen in Aussicht genommen sind, werden die wichtigsten Stätten antiker Kultur in Ober- und Mittel-Italien besucht werden. An verschiedenen Orten sind zu Ehren der Expedition Ausgrabungen geplant, namhafte italienische Gelehrte haben Zeit und Kräfte den deutschen Kollegen zur Verfügung gestellt, so daß nach allen Richtungen hin der Aufenthalt ein erprießlicher und genußreicher werden dürfte. In letzter Stunde wurde den Führern der Expedition die Ehre zu Theil, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, welcher durch hochherzige Spende eines namhaften Betrages seiner Sympathie für das Unternehmen Ausdruck verliehen hat, in Audienz empfangen zu werden. Möge die von dem großherzoglichen Ministerium und den oben genannten Herren in mühevoller und umsichtiger Weise vorbereitete archäologische Expedition unter günstigen Sternen verlaufen und allen Theilnehmern volle Befriedigung und reiche geistige Ausbeute gewähren.

(Bruchsal, 6. März.) Geheimen Hofrath Karl Molitor ist heute früh im Alter von 78 Jahren den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Um die Entwicklung des städtischen Wesens und des gesellschaftlichen Lebens in Bruchsal, wo er seit sieben Jahren lebte, hat Geh. Hofrath Molitor sich in vielfacher Weise verdient gemacht. Aus dem Lebenslauf Molitors heben wir hervor, daß der nun Verewigte am 28. Decbr. 1810 in Karlsruhe geboren war, 1835 als Stabsarzt in Pfullendorf angeheilt wurde und darauf in mehreren Orten Badens, seit 1872 in Bruchsal wirkte. Im Jahre 1863 erhielt er das Prädikat eines Medizinalraths und 1885, anlässlich der Vollendung seines 50. Dienstjahrs, den Titel eines Geh. Hofraths.

### Verstodesfälle.

W. Breslau, 5. März. (Todesfall.) Der Professor der hiesigen Universität Dr. Gscheidlen ist gestern gestorben.

Wien, 5. März. (Professoren v. Angeli) ist gestern mit dem vollendeten Portrat des deutschen Kaisers nach Berlin abgereist; er erbeutet einige Wochen daselbst zu bleiben, um ein großes Portrat der Kaiserin Viktoria Augusta an Ort und Stelle zu beginnen.

W. Kopenhagen, 5. März. (Der Eisstrajekt) über den Großen Belt ist eröffnet. Die Fahrt von Frieder nach Warnemünde ist noch unbehindert.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 6. Febr. Die nächste Plenarsitzung des Reichstags ist auf Mittwoch den 13. März, Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen zwei kleinere Vorlagen und die Denkschriften über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Stettin, Frankfurt, Hamburg und Leipzig.

○ Berlin, 6. März. (Privattelegramm.) Aus London meldet man der „Post“, daß Ihre Majestät die Königin Victoria gestern die Reise nach Biarritz angetreten hat. — Den „Daily News“ wird aus Kairo gemeldet, Hauptmann Wischmann finde es schwierig, Schwarze für seine Expedition anzuwerben und reist demnächst von dort ab. (Es wird gegenüber, dieser Meldung daran zu erinnern sein, daß die „Daily News“ ein System daraus machen, die Ausichten für die Expedition Wischmanns so ungünstig als möglich erscheinen zu lassen.)

■ Berlin 6. März. (Privattelegramm.) Nach einer Privatdepesche der „Vossischen Zeitung“ gestattete die französische Regierung, daß während der Ausstellung in Paris unblutige Stiergefächte abgehalten werden können. (Solche fragwürdige Mittel werden schwerlich die Anziehungskraft der Pariser Ausstellung für das gebildete Fremdenpublikum erhöhen.)

Bern, 6. März. Laut einem Bericht des eidgenössischen Kommissars im Kanton Tessin sind Ruhestörungen daselbst nicht mehr zu befürchten. Dadurch wird das Einrücken eidgenössischer Truppen unwahrscheinlich. Der Bundesrath wird den Oberst Borel in seiner Eigenschaft als Delegirter zur Erörterung und Entscheidung der eingelangten Refurje durch eine andere Persönlichkeit ersetzen, dagegen behält Borel seine Funktion als Bundeskommissar.

Paris, 6. März. Eine Zuschrift Boulangers an den Senator Raquet weist die jüngst erfolgten Angriffe der „Times“ gegen ihn zurück. Boulanger erklärt, er werde sich in der Mission nicht betreten lassen, innerhalb der Republik eine Regierung zu gründen, deren Grundpfeiler Ehre und Rechtschaffenheit seien, und damit dem durch den Parlamentarismus zerrissenen Lande Vertrauen, Wohlfahrt und Eintracht wiederzugeben.

Belgrad, 6. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, durch welchen das Entlassungsgesuch des bisherigen Ministerpräsidenten Nicola Christich angenommen und derselbe zur Disposition gestellt wird. Gleichzeitig wird der Kriegsminister General Costa Protiich zum Ministerpräsidenten ernannt. Ein anderer Ukas ernannt den ehemaligen Kriegsminister des Kabinetts Ristiich, General Belimartowitsch (ein Mitglied der liberalen Partei und persönlicher Anhänger Ristiichs) zum Kriegsminister.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 7. März. 32. Ab. Vorst. Zum erstenmale: „Sie weint“, Lustspiel in 1 Akt, von F. Silesius. — Wegen Unmöglichkeit des Hrl. Bruch hat „Epidemisch“: „Die Schleichhändler“, Schwank in 4 Akten, von Dr. Ernst Raupach. Neue Bearbeitung. Anfang 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

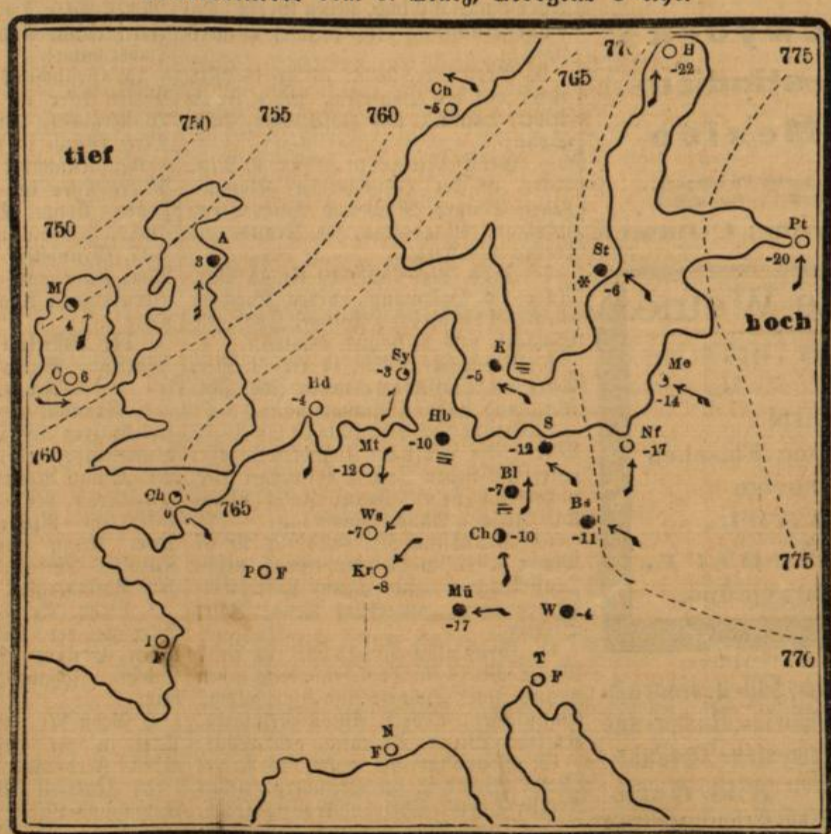
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 3. März. Luise, Wwe. von Oberst Karl Bauer, 64 J. — 4. März. Frieda, Wwe. von Premierlieutenant Blau, 38 J. — Elise Fris, W., 16 J. — Josefine, Wwe. von Kaufmann Benno Stern, 77 J. — 5. März. Friedrich, 10 M. 6 T., v. Leopold Erdwein, Stadtdiener. — Friederike, Ehefrau von Maurer Johann Kaufner, 37 J. — 6. März. Philipp Fischer, Chem., Schuilmacher, 47 J. — Marie Traub, W., 23 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in m.	Wetter.	Summe.
5. Nachts 9 U.	756.0	-2.6	3.4	92	NE	klar	
6. Mrgs. 7 U.	757.6	-8.8	2.2	94	„	„	
6. Mrgs. 2 U.	757.2	+2.2	3.1	58	„	„	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. März, Mrgs., 3 m. gefallen 4 cm.

### Wetterkarte vom 6. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das barometrische Maximum den Osten Europas bedeckt, hat sich die gestern erwähnte Depression unter Beibehaltung ihrer Lage vertieft; sie beeinflusst aber vorerst nur ihre nächste Umgebung. In Deutschland haben die Schneefälle aufgehört und fast überall Aufklären erfolgt. Die Temperaturen sind vielfach infolge starker nächtlicher Ausstrahlung noch weiter gesunken.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 6. März 1889.

Staatspapiere.	Wahnpapiere.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 212
109.10 Lombarden	85 3/4
4% Preuss. Konf. 108.75	Galizier 173.20
4% Baden in fl. 103.25	Elbtal 174 1/4
4% „ in W. 105.70	Mecklenburger 150.40
Deherr. Goldrente 94.20	Wainger 110.70
Silberrent. 70.90	Rübel-Wäch.-Ob. 172.50
4% Ungar. Goldr. 85.50	Gotthard 138.90
1877r. Russen	— Wechsel und Sorten.
1880r. —	90.80 Wechsel a. Amst. 169.30
II. Orientanleihe 67.60	„ „ London 20.47
Italiener 96.10	„ „ Paris 80.83
Ägypter 88.—	„ „ Wien 169.30
Spanier 75.50	Rabobonds or 16.20
Serben 84.70	Privatdiskonto 1 1/2
—	Bad. Zuckerfabrik 100.—
Kreditaktien 251 1/2	Alkali Westereg. —
Diskonto-Kommandit 236.20	Kreditaktien 251 1/2
Basler Bankver. 163.40	Staatsbahn 211 1/4
Darmstädter Bank 170.50	Lombarden 84 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 88.—	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 162.20	Kreditaktien 302.20
Staatsbahn 105.50	Marknoten 59.30
Lombarden 43.40	Ungarn 101.80
Pfist.-Kommand. 239.70	Tendenz: unentsch.
Laurahütte 137.20	Boz. —
Dortmunder 102.—	3% Rent. 85.30
Marienburg 81.50	Spanier 76.—
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 444.—
Tendenz: —	Ottomane 545.—
—	Tendenz: —

**Todesanzeige.**  
 T. 590. Bruchsal.  
 Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 3 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der  
**Großherzogl. Geh. Hofrath Karl Molitor,**  
 im Alter von 78 Jahren 2 Monaten verchieden ist.  
 Um stillen Beileid bitten  
 Bruchsal, 6. März 1889.  
 Die Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
 U. 140. Baden-Baden.  
 Dem lieben Gott hat es gefallen, heute Nacht meinen theuern Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerohn  
**Emil Krausbeck,**  
 Besitzer des Luftkur-Hotel Kaiserin Elisabeth, im Alter von 46 Jahren von seinen schweren Leiden zu erlösen.  
 Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die schwergeprüfte Witwe  
**Elise Krausbeck, geb. Eberhard.**  
 Beerdigung: Donnerstag, 3 1/2 Uhr, vom Hause ab.  
 Baden-Baden, 6. März 1889.

**Einkauf von Alterthümer.**  
**Ph. Frenkel, Antiquar aus Utrecht, Holland,**  
 Choorstraat E. 6.,  
 kauft Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Sidenstickereien, Gobelin-Tapeten, Deutsche, Delfter und Französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldmalle-Dosen, Schmuckfächer, Miniaturen, Taschenuhren, Englische Kupferstücke, blaue Chinesische Porzellanvasen, Kandelaber und Stuhlpfeiler, Marmor und Bronze u. s. w. und ist von heute bis **Mittwoch den 14. März im Hotel Germania in Karlsruhe** anwesend.  
 Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.  
 Besizer vorzüglicher Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht.  
 T. 585.2.

**Rheinische Hypotheken-Bank**  
 in Mannheim.  
**General-Versammlung.**  
 Die siebenzehnte ordentliche General-Versammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird  
**Samstag den 23. März, Mittags 12 Uhr,**  
 im Lokale der Bank, B 4, 2 dahier stattfinden.  
 Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes.  
 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Revisions-Kommission.  
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.  
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes (Stat. § 28).  
 5. Wahl der Aufsichtsräthe an Stelle der auscheidenden Herren und Wahl der Revisions-Kommission.  
 Je fünf Aktien geben eine Stimme (Stat. § 37).  
 Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt (Stat. § 37).  
 Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen in Mannheim unsere Bank.  
 „ Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz die Filiale der Rheinischen Creditbank.  
 „ Stuttgart die Württembergische Vereinsbank.  
 „ Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank.  
 „ Basel die Basler Handelsbank.  
 Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind vor der General-Versammlung die Aktien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besizer der Aktien unterzeichneten Verzeichniß der Aktiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.  
 Die im § 239 der Aktien-Notelle bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.  
 Mannheim, 2. März 1889.  
 T. 586.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
 Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
 von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag.  
 von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag.  
 von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage.  
 von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal.  
 von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.  
 Nähere Auskunft ertheilt **Urban Schmitt, Karlsruhe; C. Immer, Wässingen.**  
 T. 587.2. Heidelberg.

**Registralvorstelle.**  
 In Folge anderweiter Verwendung unseres Registrators suchen wir auf den 1. Juni d. J. einen tüchtigen, im Registraturwesen erfahrenen Beamten. Bewerber um diese Stelle, mit welcher zunächst ein Gehalt von 2000 M. verbunden ist, wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit innerhalb 14 Tagen schriftlich bei uns melden.  
 Heidelberg, 27. Februar 1889.  
 Der Stadtrath.  
 Dr. Wildens. Webel.  
 U. 141. Der Urlacher, mit einem Farrenmarkt verbundene,  
**Märzviehmarkt**  
 wird, des Feiertags wegen, auf Donnerstag den 28. März verlegt.  
**Ein Engländer**  
 wünscht Aufnahme in eine gute deutsche Familie, in der kein Englisch gesprochen wird. Angabe der Zahlungsbedingungen per Woche.  
 T. 586.2.  
**Hotel Lang, Seidelberg.**

**Badische Weine.**  
 Beliebte angenehme Tischweine.  
 Guter Ersatz für Mosel.  
 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten  
**20 Mark.**  
**J. F. Menzer,**  
 T. 508. Neckargemünd.  
 T. 9.19. Karlsruhe.  
**Feuer-, Fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24  
**Ein Notariatsgehilfe,** tüchtig, solid, wird sofort zum Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
 U. 100.2.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.  
**Lösslund's Malz-Extract**  
**Eisen-Malz-Extract**  
**Chinin-Malz-Extract**  
**Kalk-Malz-Extr.**  
**Leberthran-Malz-Extract**  
 acht, concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc. bei Bleichsucht und Blutarmuth. für nervenschwache Frauen. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende. für scrophulöse Personen.  
 Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Lösslund, Stuttgart.

**Blut - Apfelsinen,**  
 30-50 Stück (je nach Größe der Frucht), in einem 5 Ko.-Korbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark porto-frei in bekannter Güte die  
**Administration des „Exporteur“ in Triest.**  
**Zitronen**  
 40-50 Stück M. 2.70.  
**Neue Malta-Kartoffeln**  
 5 Ko. M. 2.50. Alles porto-frei.  
**Kupferschmied**  
 ein durchaus selbständiger, tüchtiger, der besonders auf kleine Arbeit gut bewandert, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**A. E. Thiergärtner**  
 in Baden-Baden.  
 N.B. Ein verheiratheter Mann erhält Vorzug. - Leute, die ihr Geschäft nicht ganz gründlich verstehen, wollen sich gefälligst nicht melden.  
 T. 591.1.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 U. 113.1. Nr. 5183. Bruchsal. Auf Antrag 1. des Alban Jakob Franz, Kohlenhändler in Bruchsal, 2. der Revisor Friedrich Klor Ehefrau, Elise, geb. Franz in Darmstadt, 3. der Postsekretär Wilhelm Helmle Ehefrau, Maria Elisabetha, geborne Franz in Bruchsal, werden alle diejenigen, welche an den untenbezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pandbuch nicht eingetragen, auch sonst nicht beantragt dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengut ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:  
 Mittwoch den 24. April 1889, Vormittags 9 Uhr, festsitzenden Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.  
 Beschreibung der Liegen-schaften:  
 Gemauert Bruchsal.  
 a. Dem Alban Jakob Franz gehörig:  
 1. Grundst. Nr. 1167: 7 Ar 62 Mtr. Acker in den Stollingschen Gärten, neben der Firma Moriz Marx Söhne und Firma Schrag und Söhne;  
 2. Grundst. Nr. 8449: 22 Ar 94 Mtr. Weinberg in der Schießhütte, neben Marx Schüss Witwe und Lehrer Benedikt Elison Witwe Erben;  
 3. Grundst. Nr. 8463: 7 Ar 30 Mtr. Weinberg in der Schießhütte, einerseits neben Margaretha Werle und Buchdrucker Wilhelm Maier Witwe, Franziska, geb. Werle in Nalant, und Wilhelm Schwobentha, Ansfischer, anderseits;  
 4. Grundst. Nr. 7923: 15 Ar 93 Mtr. Acker im Wasserloch, neben Grobß, Domänenrath und Franz Josef Megele ledig;  
 5. Grundst. Nr. 2693: 16 Ar 11 Mtr. Acker auf den Egerten, neben Franz Wolf, Schmied, und Josef Yang, Andr. Sohn;  
 6. Grundst. Nr. 6061: 34 Ar 30 Mtr. Acker in der Helmsheimer Klamme, neben Eward Moch und Wilh. Stroß Ehefrau, Magdalena, geb. Kraus, und Georg Neuffert;  
 7. Grundst. Nr. 7391: 10 Ar 44 Mtr. Acker im Holzmann, neben Wledner Georg Philipp Ripp Witwe, Eva, geb. Schädel, und Nikolaus Dantes;  
 8. Grundst. Nr. 7939: 11 Ar 14 Mtr. Acker im Wasserloch, neben Joh. Zile ledig und Ludwig Zimmermann;  
 9. Grundst. Nr. 10,901: 29 Ar 75 Mtr. Acker rechts der Ubbadter Straße, einerseits neben Joh. Heidelberg III., anderseits neben Franz Josef Maul und Johann Adam Einsmann;  
 10. Grundst. Nr. 8473: 22 Ar 67 Mtr. Acker im Leuzner, einerseits neben Wassergraben und neuem Unterwiesheimer Weg, anderseits Franz Josef Eiedler;  
 11. Grundst. Nr. 13,031: 17 Ar 7 Mtr. Acker im Thal, einerseits neben Franz Josef Schorle und Bartholomä Ganninger, anderseits Anton Reinhardt, Rutscher Witwe, Anatolia, geb. Koll;  
 12. Grundst. Nr. 8359: 16 Ar 39 Mtr. Acker im Steinberg, neben Arthur Sartori Ehefrau, Franziska, geb. Siegel, und Karl Morlod, Schreiner;  
 13. Grundst. Nr. 11,167: 24 Ar 55 Mtr. Acker links der Ubbadter Straße, neben Karl Schädel und Stephan Lorenz Bachmann;  
 14. Grundst. Nr. 1661: 1 Ar 94 Mtr.

Garten in den Krautgärten, neben Carolina Kauder ledig in Karlsruhe und Heinrich Kengle, Schneider;  
 15. Grundst. Nr. 7278: 7 Ar 89 Mtr. Acker in der Bubengasse, neben Georg Engler Ehefrau, Elisabetha, geb. Bopp, und Karl Kramer;  
 16. Grundst. Nr. 5455: Die Hälfte von 16 Ar 20 Meter Acker im großen Rabenbühl, neben Georg Engler und Johann Hanagath II.;  
 17. Grundst. Nr. 11,127: 14 Ar 36 Meter Acker links der Ubbadter Straße, neben Rutscher Sebastian fröhlich Witw., Alara, geb. Singer, und Kinder und Johann Paul Vogel.  
 Der Revisor Friedrich Klor Ehefrau, Elise, geb. Franz, gehörig:  
 1. Grundst. Nr. 106: 5 Ar 32 Mtr. Garten bei der Reserve, neben Ludwig Pus, Baumeister, und Heinrich Weder, Bierbrauer;  
 2. Grundst. Nr. 12,541: 15 Ar 70 Meter Acker auf den Bauwiesen, neben Sebastian Vogel Witw., Anna, geb. Dutenhofer, und Müller Jakob Belz Witwe, Anna, geb. Belz;  
 3. Grundst. Nr. 11,096: 11 Ar 55 Meter Acker im Eifelbrunnen, neben Josef Will ledig und Michael Blumhofer in Forth;  
 4. Grundst. Nr. 10,886: 34 Ar 85 Meter Acker und über Rain links der Ubbadter Straße, neben Andreas Thome Witw., Maria Anna, geb. Gunder von Ubbadt, und Straße;  
 5. Grundst. Nr. 11,468: 20 Ar 57 Meter Acker auf den Axtätern, II. Gewann, neben Kaiser Friedrich Werle und Jakob Rang Witwe, Elisabetha, geborne Molitor, und Kaspar Rang, Krämer;  
 6. Grundst. Nr. 10,713: 8 Ar 67 Meter Acker im obern Pfleger, neben kathol. Stadtpfarrei Bruchsal und Johann Adam Adelsstab Ehefrau, Franziska, geb. Streckfuß;  
 7. Grundst. Nr. 7771: 17 Ar 73 Meter Acker in der Rohrbach, neben Georg Engler und Joh. Weidemann jr. Ehefrau, Eva, geb. Wormer;  
 8. Grundst. Nr. 7768: 7 Ar 76 Mtr. Acker in der Rohrbach, neben Grobß, Domänenrath u. Jos. Köfer, Schmied;  
 9. Grundst. Nr. 6823: 24 Ar 68 Mtr. Acker und über Rain in der Baierstein, neben Bahnmart Andreas Siegel's Kinder und Georg Adam Jhle, Romans Sohn;  
 10. Grundst. Nr. 4540: 19 Ar 4 Meter Acker am weißen Weg, neben Jakob Schweifert, Eisenbahnarbeiter, und Franz Orband;  
 11. Grundst. Nr. 8365: 26 Ar 26 Meter Weinberg im Steinberg, einerseits neben Wilhelm Keller und anderseits Wilhelm Keller und Andere;  
 12. Grundst. Nr. 5790: 16 Ar 42 Meter Acker im Rinnenthal, neben Andreas Siegel's Kinder und August Verberich, Schuster;  
 13. Grundst. Nr. 13,311: 15 Ar 94 Meter Acker auf den grünen Wiesen, neben Bahmwart Paul Braunheim Ehefrau, Josephine, geborne Braun, und Armenbaufond Bruchsal;  
 14. Grundst. Nr. 11,065: 15 Ar 58 Meter Acker im kleinen Feld, neben Josef Yang, Andr. Sohn, und Adam Habermann;  
 15. Grundst. Nr. 7829: 16 Ar 69 Meter Acker in der Rohrbach, neben Wassergraben und Johann Friedrich Meel Witwe in Unterwiesheim;  
 16. Grundst. Nr. 4714: 17 Ar 10 Meter Acker im Kellers-Teich, neben Franz Adam Braun und Gerhard Fuchs, Fuhrmann;  
 17. Grundst. Nr. 11,150: 8 Ar 70 Mtr. Acker links der Ubbadter Straße, neben Georg Adam Killes und Georg Dörr I.  
 c. Der Postsekretär Wilhelm Helmle Ehefrau, Maria Elisabetha, geborne Franz, gehörig:  
 1. Grundst. Nr. 451: 30 Ar 2 Mtr. Hausgarten im Ortsetter, Württembergische, neben Anton Jhle, Gärtner, Kilian Beierle und Ortsweg;  
 2. Grundst. Nr. 6170: 16 Ar 54 Mtr. Acker im Rinnenthal, neben Franz Peter Kling und Pfälzer Anton Karolus Ehefrau, Maria Barbara, geb. Adelsberger;  
 3. Grundst. Nr. 6053: 33 Ar 3 Mtr. Acker in der Helmsheimer Klamme, neben Eward Moch und Johann Schüss, Johann Sohn, von Helmsheim;  
 4. Grundst. Nr. 6056: 32 Ar 81 Mtr. Acker in der Helmsheimer Klamme, neben Ferdinand Kramer und Andreas Eberfell und Kinder: Franz, Anton und Riffette;  
 5. Grundst. Nr. 9039: 12 Ar 14 Mtr. Acker auf den Hellerätern, neben Georg Franz Böller und Kapllöhner Nikolaus Weismann Ehefrau, Elisabetha, geb. Walter;  
 6. Grundst. Nr. 9047: 30 Ar 75 Mtr.

Acker auf den Hellerätern, einerseits neben Franz Schwaninger, anderseits neben Johann Dörr I. und Bernhard Hanagath Ehefrau, Franziska, geb. Kreppin;  
 7. Grundst. Nr. 7343: 10 Ar 26 Mtr. Acker im Holzmann, neben Franz Matthäus Dörr und Franz Knoch Witwe und Kinder;  
 8. Grundst. Nr. 12,626: 11 Ar 88 Mtr. Acker am Büchener Weg, neben Johann Dutenhofer Ehefrau, Dittlie, geb. Riedle, und Kaiser Johann Georg Böller Witw., Katharina, geb. Böller.  
 9. Grundst. Nr. 7922: 17 Ar 37 Meter Acker im Eisenbühl, neben Stadtgemeinde Bruchsal und Aufhäuser;  
 10. Grundst. Nr. 7266: 39 Ar 96 Mtr. Wiese in der Bubengasse, neben Anton Karolus, Pfälzer, und Hauptmann a. D. Emil Wagner Ehefrau;  
 11. Grundst. Nr. 13,339: 16 Ar 63 Mtr. Wiese auf den grünen Wiesen, neben Seminariums-fond Karlsruhe u. Friedrich Rög in Friedrichsthal;  
 12. Grundst. Nr. 8102: 21 Ar 18 Mtr. Acker im Rotenberg, neben Johann Lorenz Ehefrau und Maria Magdalena Lorenz und Georg Josef Nikolaus Ehefrau und Josef Weinschenk;  
 13. Grundst. Nr. 5426: 15 Ar 19 Mtr. Acker im Kellers-Teich, neben Josef Zimmermann und Paul Eberfell;  
 14. Grundst. Nr. 2334: 19 Ar 57 Mtr. Acker in der Kugel, neben Aufhäuser und Karl Walter.  
 Bruchsal, den 1. März 1889.  
 Grobß, bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Riffel.  
**Deffentliche Bekanntmachungen.**  
 T. 593. Karlsruhe. In dem Kontrakte gegen Schneidermeister Karl Weber hier sind 4056 M. 65 Pf. zur Vertheilung verfügbar.  
 Dieser Betrag fällt mit 3600 Mark auf Forderungen ohne Vorrecht und mit 456 Mark 65 Pf. auf solche mit Vorrecht.  
 Karlsruhe, den 6. März 1889.  
 Der Kontraktverwalter.  
 U. 142. Pforzheim. In dem Kontrakte gegen Schneider Ludwig Geiß von hier soll mit Genehmigung Grobß-Amtsgerichts hierseits Schlussvertheilung erfolgen; nach dem auf hiesiger Gerichts-schreiberei niedergelegten Schluss-verzeichnisse betragen die vorberechtigten Forderungen 81 M. 55 Pf. und diejenige ohne Vorrecht 10,060 M.; der verfügbare Massebestand dagegen 1885 Mark 71 Pf., was sich andurch bekannt gebe.  
 Pforzheim, den 6. März 1889.  
 Der Kontraktverwalter:  
 Adolph Habersroh.  
 Vertheilung.  
 U. 85. Nr. 10,085. Mannheim. Friedrich Wilhelm Feld Witwe, Friederich, geb. Lütin hier, wurde am 19. d. Mts. im Sinne des U.L.S. 499 vertheilt.  
 Mannheim, den 26. Februar 1889.  
 Grobß, bad. Amtsgericht 4.  
 Dr. Maas.  
 Erbvertheilung.  
 U. 60.3. Nr. 4837. Bruchsal. Die Witwe des Landwirths Josef Kaiser von Ringolsheim, Sofie, geb. Kamuff, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.  
 Bruchsal, den 21. Februar 1889.  
 Grobß, bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Riffel.  
 T. 540.2. J. Nr. 137. Bruchsal.  
**Brennholz-Lieferung.**  
 Am 11. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wird bei der unterzeichneten Verwaltung die Lieferung von 100 cem forsten Klobenholz vergeben. Bedingungen sind daselbst einzusehen.  
 Bruchsal, den 1. März 1889.  
 Königl. Garnisonverwaltung.  
 T. 564. J. Nr. 4860. Straßburg.  
**Verdingung**  
 der Lieferung von 210000 kg Portland-Cement findet am 13. März 1889, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist 6 Wochen. Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mühlhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem Materialenbureau der Reichseisenbahnen hier gegen lofenfreie Einfendung von 60 Pfennig bezogen werden. Die für die Verdingung um die Lieferung gültigen Bedingungen werden gegen Einfendung von weiteren 20 Pf. abgegeben.  
 Straßburg, den 28. Februar 1889.  
 Der Eisenbahn-Betriebsdirektor:  
 Schreidt.  
 T. 592.1. Nr. 4153. Darmstadt.  
**Grundstücke.**  
 Die von Oktober 1887 bis Ende Juni 1888 im Bereiche der Main-Neckar-Bahn aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen nach Ablauf von drei Monaten öffentlich versteigert werden. Etwaige Eigentumsansprüche wollen vorher bei unserm Fundbureau hier selbst anbracht werden.  
 Darmstadt, den 25. Februar 1889.  
 Die Direktion der Main-Neckar-Bahn.  
 (Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.